



Aktion Arbeit.

## Aus der Oase ins Berufsleben

**Sozialkaufhaus in Treis-Karden wird von Aktion Arbeit im Bistum Trier unterstützt**

**Treis-Karden – Jede Menge T-Shirts und Jeanshosen hängen auf den Stangen in der Bruttiger Straße 6 in Treis-Karden, aber auch glamouröse Abendkleider – für jeden Geschmack und Geldbeutel ist in der Mode-Oase etwas dabei. Im Sozialkaufhaus des Caritasverbands Mosel-Eifel-Hunsrück werden die Kunden von Langzeitarbeitssuchenden beraten. Sie nehmen am Projekt „Caritas – Bildung und Arbeit“ teil. Das Ziel: Menschen beim (Wieder-)Einstieg ins Arbeitsleben zu unterstützen.**

Nadine Behr und Marcel Hartleib waren bis vor kurzem Teil dieses Arbeitsmarktprojekts. Jetzt schauen sie in eine Zukunft als festangestellte Fachkraft im Gastgewerbe und als angehender Einzelhandelskaufmann.

Doch von Anfang an: Nadine Behr wurde vom Jobcenter die Arbeit in der Mode-Oase vorgeschlagen. „Ich war noch nie im Einzelhandel tätig, aber ich bin offen für Neues“, sagt die 31-Jährige.

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 3.

## >> Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

vermutlich haben Sie es auch schon im familiären Umfeld oder im Freundeskreis erlebt: junge Menschen tun sich heute schwerer, ihren beruflichen Weg zu finden, als dies für frühere Generationen der Fall war. Die explodierte Vielfalt der Berufsbilder und Ausbildungsgänge, der Studienfächer und Abschlüsse, der möglichen Berufsbiographien haben zu einer fast uferlosen Unübersichtlichkeit geführt. Zugleich werden die jungen Menschen immer früher vor Entscheidungssituationen gestellt, von denen sie sich dann leicht überfordert fühlen. Reicht ein einzelnes Praktikum aus, um zu einer fundierten Entscheidung zu gelangen? Dass die Zahl derjenigen zunimmt, die eine Ausbildung vorzeitig abbrechen, stimmt nachdenklich.

Klar ist: vom gelingenden Einstieg in das Berufsleben hängt viel ab. Dabei brauchen junge Menschen zunehmend konstruktive, geduldige, in Schwierigkeiten motivierende Begleitung. Egal ob in förmlichen Ausbildungspatenschaften oder im informellen persönlichen Kontakt: generationsübergreifende Solidarität findet in der Begleitung junger Menschen einen besonders wertvollen und wirkungsvollen Ausdruck wie Sie auch unserer Titelgeschichte entnehmen können.



BISCHÖFLICHER  
BEAUFTRAGTER  
DOMVIKAR  
**DR. HANS  
GÜNTHER  
ULLRICH**

## Die Sache mit der Ausbildung ist gar nicht so einfach.

Wenn man sich vorstellt, dass es in Deutschland 326 anerkannte oder als anerkannt geltende Ausbildungsberufe gibt, klingt das zunächst einmal nach einem Ausbildungs-Schlaraffenland. Einem jungen Menschen von 15 oder 16 Jahren aber hilft diese undurchdringbare Vielfalt nicht unbedingt, wenn er sich die entscheidende Frage stellen muss: Was will ich werden – und das vielleicht für ein Leben lang?

Früher haben sich viele Jugendliche daran orientiert, was die Eltern, Verwandte oder Bekannte der Familie gemacht haben. So war es zumindest noch in unserer Jugend. Heute gibt es manchen Ausbildungsberuf von damals gar nicht mehr.

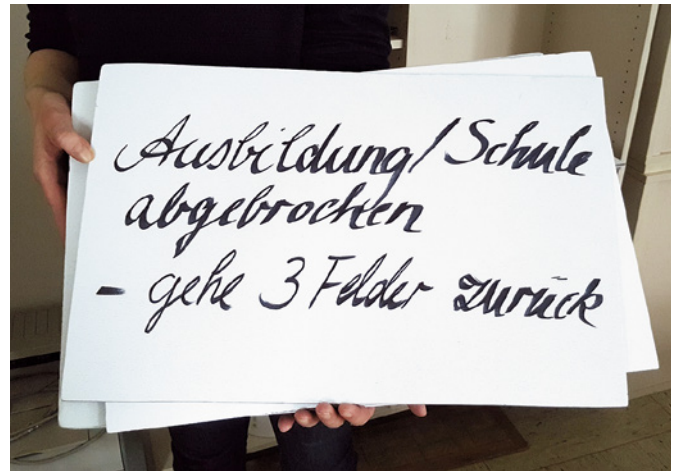
Die Ausbildungsgänge wandeln sich und werden zum Teil immer spezifischer. Ganz früher mal gab es zum Beispiel den Elektriker, der alles, was mit Elektrik zu tun hatte, machen musste. Heute gibt es allein in diesem Bereich zig unterschiedliche Ausbildungsberufe, die alle mit Elektronik zu tun haben, aber unterschiedliche Fachrichtungen abbilden.

Sicher, eine Idee wird jeder schon haben, bevor er in der 8., 9. oder 10. Klasse ein Berufspraktikum macht. Aber führt das auch dazu, dass er sich gerade in diesem Beruf um einen Ausbildungsplatz bewirbt? Und auch bekommt? Oder vielleicht auch gerade nicht in diesem Beruf, weil er sich etwas ganz anderes darunter vorgestellt hat?

Einen Ausbildungsplatz nach Wunsch finden, einen Ausbildungsvertrag unterschreiben und dann nach zwei bis dreieinhalb Jahren (je nach Schulabschluss und Ausbildungsberuf) die Prüfung ablegen – das gelingt leider immer weniger Auszubildenden. – Die Zahl der Ausbildungsabbrecher steigt. Inzwischen brechen mehr als 25 Prozent der Auszubildenden ihre Ausbildung ab. Die Gründe dafür sind unterschiedlicher Natur...

Dabei ist eine abgeschlossene Ausbildung in Deutschland noch immer die beste Prävention gegen Arbeitslosigkeit. Laut Statistik der Bundesagentur für Arbeit lag die Arbeitslosenquote von Ungelernten 2018 rund sechs Mal so hoch wie bei Menschen mit abgeschlossener Berufsausbildung. Von den rund 1,5 Millionen Arbeitslosengeld II-Empfängern (Hartz IV) in 2018 hatten mehr als 60 Prozent keine abgeschlossene Berufsausbildung.

Um einem Abrutschen in die Armut und damit einer Exklusion aus der Gesellschaft und der Altersarmut vorzubeugen, müssen diese Zahlen geringer werden.



### Veranstaltungshinweis

#### Langzeitarbeitslosigkeit als wesentliche Armutsursache in den Blick nehmen

Caritasverband für die Diözese Trier e.V.: „Im Zuge unserer zum katholischen Welttag der Armen 2018 initiierten Caritas Initiative „Hört ihnen wirklich zu“ möchten wir einen Dialog zu der Frage starten, warum zwar viel über Armut geredet wird, sich aber eher wenig ändert. Zugleich treibt uns die Sorge um den schwächer werden den gesellschaftlichen Zusammenhalt um. Wir sind davon überzeugt, dass beides miteinander zusammenhängt. Nur eine solidarische Gesellschaft kann auch eine sozial gerechte sein. Nur eine solidarische Gesellschaft möchte und kann Armut bekämpfen.“

**Diese Initiative greift mit dem 20. Forum zum Tag der Arbeit am Freitag, den 3. Mai 2019 ab 10 Uhr der Caritasverband Rhein-Wied-Sieg e.V. in Betzdorf auf.**

„Wir werden die **Langzeitarbeitslosigkeit als wesentliche Armutsursache** in den Blick nehmen. Dabei möchten wir, dem Leitbild der Synode folgend, „vom Einzelnen her denken“ und dadurch unser Sehen von Armut schärfen“, so Eberhard Köhler, Caritasdirektor in Betzdorf.

# Aus der Oase ins Berufsleben

Fortsetzung von Seite 1.

Ab September arbeitete sie im Lager, auf der Ladenfläche, zeichnete Preise aus und bediente die Kasse. Jetzt hat sie einen festen Job in einem Hotel in Treis-Karden. „Die Chefin hat selbst vier Kinder und weiß, wie das ist. Sie gibt mir als junge Mutter eine Chance ohne Wochenendarbeit“, freut sie sich.

Etwa drei Monate arbeitete Marcel Hartleib im Second-Hand-Laden. „Er hat sich in der Mode-Oase bewährt“, sagt Ulrike Jung-Ristic vom Caritasverband stolz. Darauf folgte ein Langzeitpraktikum bei einem Supermarkt und ab August eine Ausbildung. „Ich freue mich schon darauf“, kommentiert der 21-Jährige. Im Sozialkaufhaus war er vornehmlich für die EDV samt dem Führen von Spendenlisten und Erstellen von Dienstplänen verantwortlich.

„Beim Arbeiten im Laden ist Organisationstalent gefragt, und Schlüsselkompetenzen für ein gelingendes Berufsleben werden hier gefördert“, weiß Fachleiterin Stefanie Gietz, und betont: „Das macht unsere Teilnehmenden selbstbewusster.“ Ein wichtiger Punkt, um nach Jahren der Arbeitslosigkeit nicht zu verzagen und weiterhin motiviert auf Jobsuche zu gehen. Die Teilnehmenden erhalten Schulungseinheiten im Bereich Verkaufs- und Bewerbertraining oder Gesundheitsprävention. Zudem gibt es eine sozialpädagogische Begleitung bei der beruflichen (Neu-)Orientierung.

Eine große Hilfe für Marcel war auch die Marktleiterin, Christel Albert-Lenz, seine zukünftige Chefin. Sie hat ihn mit viel Verständnis und Einfühlungsvermögen in zahlreichen Gesprächen am Arbeitsplatz unterstützt und motiviert. Und sicherlich ist es auch ihrer Zuwendung zu verdanken, dass Marcel bald seine Ausbildung starten kann.

Das Projekt wird im Auftrag und mit finanzieller Unterstützung des Jobcenters Cochem-Zell durchgeführt. Für Kosten, die dadurch nicht gedeckt werden, gibt es einen Zuschuss von 4000 Euro von der Aktion Arbeit. „Obwohl die Arbeitslosenquote im Kreis Cochem-Zell sehr niedrig ist, gibt es Personen, die Hilfe beim (Wieder-)Einstieg in das Berufsleben benötigen“, weiß Andrea Steyven, Geschäftsführerin der Aktion Arbeit. Solche Projekte wie in Treis-Karden würden dies ermöglichen. „Wir unterstützen die Mode-Oase gerne, da wir sehen, dass die gute Arbeit von großem Erfolg gekrönt ist“, sagt die Geschäftsführerin beim Blick in die Runde.

Näheres zur Mode-Oase gibt es per E-Mail an [mode-oase@caritas-cochem.de](mailto:mode-oase@caritas-cochem.de). Gerne werden Kleiderspenden außer Kinderbekleidung entgegengenommen.



## Aktuelle Arbeitsmarktzahlen

(Stand: 31. März 2019)

Arbeitslose: **2.301.121**  
(darunter 203.982 unter 25-jährige)

Unterbeschäftigte: **3.253.976**

## Was bedeutet eigentlich?

### Duale (betriebliche) Berufsausbildung

Auszubildende werden im Betrieb praktisch am Arbeitsplatz ausgebildet und besuchen zusätzlich die Berufsschule. Dadurch wird die praktische Erfahrung mit dem theoretischen Lernstoff verknüpft. Durch die betriebliche Ausbildung sichern sich Unternehmen den eigenen Fachkräftenachwuchs.

Aktion Arbeit.

## Dies und das.

**Pilgerweg der Arbeit – Heilig-Rock-Tage 2019**



Nachdem der Pilgerweg der Arbeit im Rahmen der Heilig-Rock-Tage im vergangenen Jahr sehr positiv angenommen wurde, haben wir beschlossen, diesen zu verstetigen. Daher lädt die Aktion Arbeit wieder herzlich ein zu einem Tag der Wertschätzung für Beschäftigungsträger und die Teilnehmenden in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen am Mittwoch, den 8. Mai 2019. Wir beginnen den Tag ab 9 Uhr im Matthiassaal mit einer Stärkung. Um 10 Uhr startet der Pilgerweg mit der Begrüßung und dem ersten Impuls in der Abteikirche St. Matthias.

## Jobcoaches in Cochem

### Jobcoaches in Cochem

**Um den Übergang von Neuzugewanderten in Arbeit und Beschäftigung zu unterstützen, wurden sechs Ehrenamtliche aus dem Landkreis Cochem-Zell zu sogenannten „Jobcoaches“ ausgebildet.**

Jobcoaches stellen ein Bindeglied zwischen Arbeitgeber, Agentur für Arbeit/Jobcenter und Geflüchteten dar. Sie unterstützen Neuzugewanderte bei dem Erfassen von Bewerbungsunterlagen, begleiten sie bei Behörden-gängen und nehmen bei Bedarf Kontakt zu Arbeitgebern auf. Der direkte Kontakt der Jobcoaches zu den Neuzugewanderten bietet großes Potenzial um die Integration von geflüchteten Menschen in den Arbeitsmarkt zu fördern.

## Auf Augenhöhe ... Gesichter der Armut

Das Buch „Auf Augenhöhe ... Gesichter der Armut“ präsentiert Bilder der gleichnamigen Ausstellung, die von der saarländischen Armutskonferenz und der Arbeitskammer des Saarlandes initiiert wurde. Pasquale D'Angiolillo macht mit seinen Fotos Armut sichtbar und stellt die Menschen in den Mittelpunkt.



**Pasquale D'Angiolillo**

**Auf Augenhöhe ... Gesichter der Armut**

Format 31 x 20 cm, 32 Seiten, Festeinband,

komplett farbig bedruckt

ISBN 978-3-941095-48-9, 24,00 Euro

Das Jobcoach-Konzept wurde von der Firma IntegrAide aus Würzburg entwickelt. In mehreren Abendveranstaltungen wurden die Jobcoaches von Ramona Junglas, der Bildungskordinatorin für Neuzugewanderte der Kreisverwaltung Cochem-Zell qualifiziert. Jetzt kann die Arbeit der Jobcoaches mit den Neuzugewanderten losgehen.

### Kontakt:

Ramona Junglas

Bildungskordinatorin für Neuzugewanderte

Kreisverwaltung Cochem-Zell

Tel: 02671-61691

E-Mail: [ramona.junglas@cochem-zell.de](mailto:ramona.junglas@cochem-zell.de)



**Aktion Arbeit**

**AKTION ARBEIT** im Bistum Trier

Mustorstraße 2 | 54290 Trier

Telefon: 0651 7105-301 | Fax: 0651 7105-435

[aktionarbeit@bistum-trier.de](mailto:aktionarbeit@bistum-trier.de)

**SPENDENKONTO**

**IBAN DE13 3706 0193 3001 3990 11  
BIC GENODED1PAX, PAX BANK TRIER**